

# „Perterritus“ gewinnt den Jugendfilmwettbewerb

Von eingereichten 21 Beiträgen erhielten fünf einen Preis



1. Platz für die PJG-Film-AG (vorne); Rainer Urbanke (2. Reihe, l.), Hans-Jürgen Juchem und Steffi Lingscheidt (1. Reihe v.l.) gratulieren. Fotos: Vollrath



2. Platz für Constantin Ketz: (v.l.) Rainer Urbanke, Hans-Jürgen Juchem, Steffi Lingscheidt, Constantin Ketz.

TW. „Perterritus“ - die lateinische Vokabel stammt vom Verb „perterrere“, welches „erschrecken“ oder „erschrecken“ bedeutet. Perterritus ist aber auch der Name eines Kurzfilms von Florian Felderhoff und der Film AG des Peter Joerres Gymnasiums (PJG). Soll der Film die Zuschauer erschrecken oder geht es eher um die Darsteller, die in der kurzen Zeit des Films Erschreckendes im Wald und in einer Kirche erleben? Auf jeden Fall gewann das PJG-Team mit diesem Beitrag den erstmals veranstalteten Jugendfilmwettbewerb im Kreis Ahrweiler, zu dem der Film- und Fotoclub Ahrweiler eingeladen hatte. Am Samstag war im evangelischen Gemeindehaus in Bad Neuen-

ahr Höhepunkt und Abschluss des Wettbewerbs, der unter der Schirmherrschaft von Landrat Dr. Jürgen Pföhler stand.

An diesem Nachmittag waren alle 21 Filme, die bis zum Abgabeschluss am 31. Mai eingereicht wurden, noch einmal zu sehen. In drei Blöcken aufgeteilt, erreichten sie zusammen eine Laufzeit von rund 90 Minuten, also eine komplette Spielfilmlänge. Überwiegend die Jugendlichen, die die Filme gedreht hatten, bildeten das fachkundige Publikum. Sie waren zwischen zwölf und 20 Jahren alt und hatten zugleich die Aufgabe, die gezeigten Streifen zu bewerten und nach jedem Film ein Kreuzchen bei „gut“, „nicht so gut“ oder

„nicht gut“ zu setzen. Aus diesen Bewertungen heraus wurde der Publikumspreis ermittelt, der mit einem Schnittprogramm von hohem Wert dotiert war. „Don't drink and drive“ heißt der Film von Carl Vasko und Robin Dressen, der den Zuschauern am besten gefiel und der schließlich den Publikumspreis gewinnen konnte.

Aber es gab auch eine Jury. Die stellte keineswegs alleine der Film- und Fotoclub. Zwar saß dessen Vorsitzender Rainer Urbanke mit in dem dreiköpfigen Bewertungsgremium, dort waren mit Steffi Lingscheidt vom Südwestrundfunk und Peter Reuter vom Offenen Kanal Adenau aber weitere externe Fachleute vertreten. Ihr

Urteil für die gesamten Produktionen fiel äußerst positiv aus: „Die Qualität aller Filme ist sehr gut“, so Steffi Lingscheidt. Vorgaben bezüglich Filmlänge, Themen oder Macharten hatte es keine gegeben, jeder konnte produzieren, wozu er Lust hatte. Entsprechend bunt war das Angebot, über das Jury und Publikum zu entscheiden hatten. Es waren Spielfilme, Dokumentationen und ein Trickfilm dabei. Schon die Filmtitel waren teils Wegweisend, teils skurril. Da waren Filme mit Namen wie „Amoklauf“, „Smoking kills“, „Snitches“ oder „Gnadenlos“ zu sehen. Titel, wie „Rund ums Rhein-Gymnasium“ oder „Ahr und Eifel“ sagten schon eher aus, was zu sehen sein wird. Auf alle Fälle machte es sich die Jury nicht leicht. Nach „Perterritus“ landete auf Platz zwei „Die Besteigung des Neuenahrer Berges“ von Constantin Ketz. „Man hat hier aus etwas nicht sonderlich Großartigem eine schöne Geschichte gemacht, dabei waren Eindrücke zu sehen, die man so bisher nicht kannte“, so Jurymitglied Peter Reuter. Platz drei gewann Johannes Schneider mit seinem Werk „Unstable“. „Ein Keller ist ein ungewöhnlicher Drehort, dazu kommt alles aus dem ‚Off‘, auch der Kommentar. Der Film ist sehr überraschend und am Schluss zum Glück gut ausgegangen“, so die Begründung der Juroren. Die waren von dem angelegten Material so überzeugt, dass sie auch noch einen Sonderpreis vergaben, den der Film „Winterkuddelmuddel“ von Patrick Laugsch, Julius Luft und Lukas Mösle gewann. „Diese Persiflage auf den fehlenden Winter ist mit viel Witz und Freude gemacht“, befand die Jury. Dank zahlreicher Sponsoren konnten sich die Preisträger am Ende über Geld- und Sachpreise freuen, zusätzlich werden sie zu einem Medientraining eingeladen. Für den Film- und Fotoclub war der Wettbewerb zugleich eine Werbung um neue Mitglieder. Zumindest habe man das Ziel, eine Projektgruppe für Jugendliche im Rahmen der Clubaktivitäten einzurichten, um die Begeisterung der Jugendlichen mit dem Erlernen des „Handwerks Filmemachen“ weiter zu fördern. Dazu will der Club versuchen, eine weitergehende Zusammenarbeit mit Medienklassen und Film-AG's an den Schulen zu organisieren. Mittelfristig soll der Club eine eigene Jugendabteilung erhalten.